

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1925**

282 (22.6.1925) K. T. Sportblatt



mehrmals in große Gefahr brachte, aber auch hier kam es zu feinen weiteren Erfolgen. Einige Minuten vor Spielschluss schoß dann der Linksaußenstürmer von Phönix scharf über den Heilbronner Torwächter hinweg das zweite Tor, so daß Phönix einen zwar knappen, aber verdienten 2:1-Sieg errang.

**Aufstiegs-Schlussspiel F. V. Beiertheim - F. C. Baden 2:4 (0:2).**

Trotzdem die Frage des Aufstiegs in die Liga bereits gelöst ist, da Beiertheim mit 4 und F. C. Baden mit 5 Punkten sich beide für den Aufstieg qualifizierten, während der dritte Aufstiegsandidat, F. C. Kuppenheim, mit nur einem Punkt in der A-Klasse verbleibt, hatte das gestrige Schlussspiel auf dem Beiertheimer Platz eine sehr zahlreiche Zuschauermenge angezogen, mußte sich doch hier zeigen, wer die Spitze der Tabelle einnimmt und damit zugleich Kreismeister wird. Nun, die Würfel sind gefallen und F. C. Baden hat zu der Bezirks- und Gaumeisterschaft nunmehr auch die Kreismeisterschaft der A-Klasse errungen.

Sofort vom Anstoß F. C. Badens kam dieser, ohne daß ein Beiertheimer Spieler den Ball berührte, vor das Tor des Gegners und erzielte schon in der ersten Minute durch seinen Linksinnen das erste Tor. In der Folgezeit schaltete sich nach und nach eine Ueberlegenheit Beiertheims heraus, doch trotz längerem Drängen gelang ihnen der Ausgleich nicht. Jetzt kam wieder der Linksaußen von F. C. Baden mit dem Ball gut durch und wurde seine vors Tor gegebene Pflanze vom Rechtsinnen unhalbar zum zweiten Tor für F. C. Baden eingeköpft. Bei gleichmäßig verteiltem Spiel, wobei sich die F. C. Baden-Mannschaft als flinker und vor dem Tor gefährlicher erwies, blieb es bis zur Pause beim Stande 2:0 für F. C. Baden.

Nach der Pause drängte Beiertheim wieder energisch auf den Ausgleich und nach vierstündiger Spieldauer erzielte ihr Mittelstürmer bei einem Gedränge vor dem Tor des Gegners den ersten Treffer. 1:2. Aber nicht lange darauf schoß der Mittelstürmer von F. C. Baden das dritte und 5 Minuten später der Linksinnen das vierte Tor für seine Farben. Einige Zeit darauf verwirkte der sonst sehr gute Torwächter von F. C. Baden wegen regelwidrigen Spiels einen Elfmeter, der aber von Beiertheim über das Tor getreten wurde. Auch ein zweiter wegen "Hände" für Beiertheim gegebener Elfmeter brachte nichts ein, da der Ball vom F. C. Baden-Torhüter abgeblockt und im Nachschuß übers Tor geschossen wurde. Endlich, kurz vor Schluß, landete ein vom linken Verteidiger Beiertheims aus 45 Meter Entfernung geschossener Fernschuß in der linken oberen Ecke des F. C. Baden. Somit endete das sehr abwechslungsreiche und im Ganzen faire Spiel mit 4:2 Toren zu Gunsten von F. C. Baden.

Das vorhergegangene Spiel der beiderseitigen zweiten Mannschaften endete 0:0.

**Privatspiel Franconia Karlsruhe - Ballspiel-Klub Forzheim 1:1, Halbzeit 1:1.**

Ein sehr schönes, faires Spiel mit abwechslungsreichen Momenten, bei dem sich die neuangestellte Franconiamannschaft wacker hielt und für die Zukunft bei fleißigem Training zu guten Ansichten berechtigt. Forzheim ging durch seinen talentierten Mittelstürmer nach halbständigem Spiel in Führung, bald darauf gleich Franconia durch den rechten Flügel aus. Halbzeit 1:1. Nach Halbzeit bekam Franconia das Spiel nahezu ganz in die Hand, ein weiterer Torerfolg blieb aber infolge guter Abwehrarbeit der Gäste verlag.

**Birkenfeld qualifiziert sich für die Oberliga.**

Sp.-Ba. Cannstatt - F. C. Birkenfeld 0:1  
Halbzeit 0:1.

Erst dieses letzte Treffen konnte die Entscheidung um den Aufstieg bringen. Beide Vereine fanden mit 10 Spielen und je 10 Punkten gleich. Das launische Glück gab auch hier den Ausschlag. Ein Birkenfelder in der ersten Spielhälfte zugeworfener Elfmeterball bildete das einzige Tor des ganzen Treffens und sicherte die zwei wertvollen Punkte zum Aufstieg. Birkenfeld legte sich dann mit Glück auf die Verteidigung, und es gelang wirklich, den Sieg, trotz des harten Drückens Cannstatts, aufrecht zu halten. 6.

**Der Fußball im Reich.**

**Süddeutschland.**

Vorabschlussspiel um den Verbands-Pokal: In Fürth: Spvg. Fürth - TSV. Mannheim-Waldhof 1:0.

**Aufstiegs-Spiele.**

Württemberg - Baden.  
Spvg. Cannstatt - F. C. Birkenfeld 0:1.

**Mainbezirk.**

Germania Bieber - Germania 94 Frankfurt 2:1.

**Rheinbezirk.**

Eintracht Trier - F. C. B. Mainz 05 1:5.

**Weitere Spiele.**

1860 München - Vf. R. Fürth (Samstag) 6:0.

**Württemberg - Baden.**

Vf. B. Stuttgart - S. C. Stuttgart 1:1.

**Mainbezirk.**

Vf. R. Mannheim - Karlsruhe F. V. (Samstag) 2:2.

**Rheinbezirk.**

Eintracht Frankfurt - F. C. B. Vudapest (Samstag) 2:2.

**Rheinbezirk.**

Städtepiel Saarbrücken - Essen 4:2.

**Mitteldeutschland.**

Vf. B. / Fortuna Leipzig komb. - Kamraterne Malmö (Samstag) 4:0.

Fortuna Leipzig - Viktoria Weimar 9:2.

Spvg. Leipzig - Fußballportver. Frankfurt 2:4.

Bader Leipzig - Dresdener Dresden 4:2.

Guts Muths Dresden - TSV. Frankfurt (Samstag) 1:0.

Teutonia Chemnitz - Preußen Chemnitz (Samstag) 2:2.

Sturm Chemnitz - Germania - Hellas Chemnitz 1:1.

Zwickauer S. C. - Chemnitzer Ballspielkl. (Samstag) 3:1.

Zwickauer S. C. - Vf. B. Glauchau 8:6.

Weerane 07 - Planitzer S. C. 0:1.

Vf. B. Erfurt - Sportfreunde Halle (Samstag) 2:3.

S. C. Erfurt - Guts Muths Dresden 2:1.

**Norddeutschland.**

Hohenzollern-Vertha Kiel - Holstein Kiel 1:5.

Arminia Hannover - Kamraterne Malmö 1:2.

Städtepiel Bremen - Magdeburg 1:5.

**Westdeutschland.**

In Elberfeld: M. T. R. Budapest - Slavia Prag 1:2.

Gelsenkirchen 07 - Preußen Essen 1:1.

Weidenich 06 - S. B. Varmen 2:1.

Oberhausen-Sturum - Borussia - München-Gladbach 3:2.

Memnonia Aachen - Duisburger Sp. B. 0:2.

Hamborn 07 - Union Necklinghausen 5:0.

Union Hamborn - Rasenport Mühlheim 0:2.

Arminia Bielefeld - Hammer Spvg. (Samstag) 1:0.

Spfde. Siegen - Arminia Bielefeld 1:0.

Vf. B. Bielefeld - Union Herford 2:4.

Kurbessen Kassel - Kickers Offenbach (Samstag) 2:2.

Spvri Cassel - Kickers Offenbach 0:5.

**In Stockholm:**

Länderspiel Schweden - Deutschland 1:0.

**Kampf um die Süddeutsche Wasserballmeisterschaft.**

Karlsruher Schwimmverein schlägt Mannheim mit 2:1 Toren.

Dieses Spiel fand am Samstag abend im Vereinsbad beim Kühlen Krug statt. Beide Gegner haben noch keine Punktverluste und traten sich in starker Aufstellung gegenüber. Karlsruhe in der bisherigen Aufstellung. Das anfangs sehr erregte Spiel zeigte beiderseits wenig Zusammenarbeit. Kurz nach Beginn schwamm Siegler-Karlsruhe schön durch und schoß das erste Tor. Da Mannheim gut zu beden verstand, blieb in der ersten Hälfte beim 1:0 Stande. Nach Feldwechsel war Karlsruhe durchweg etwas rascher im Schwimmen. Das anfänglich ruhige Spiel nahm zusehends schärfere Formen an, schließlich stellte der Frankfurter Schiedsrichter einen Mannheimer Spieler heraus. Kurz darauf schoß Falk Karlsruhe das zweite Tor; Mannheims übermächtige Anstrengungen führten kurz vor Abpfiff zum Ehrentor. Mit dem gleichen Resultat 2:1 Toren gewann auch die Karlsruher zweite Mannschaft gegen die gleiche Mannschaft Mannheims.

**Karlsruher Schwimmverein - Jungdeutschland Darmstadt 0:0.**

Karlsruhe geht ungeschlagen in die Endrunde.

Der Sonntag vormittag führte ebenfalls bei gutem Besuch im Vereinsbad die Karlsruher Schwimmer mit ihrem härtesten Gegner, Jungdeutschland Darmstadt zusammen. Darmstadt besitzt keine Stärke in dem bestbekanntesten deutschen Meisterschaftsschwimmer Berges, der als Mittelstürmer die Seele der Mannschaft bildet und auf den das Spiel zugeschnitten ist. Die Hauptaufgabe Karlsruhe mußte sich also auf die Abdeckung dieses gefährlichen und ungemein schnellen Schwimmers richten; es gelang, aber es war ein hartes Stück Arbeit, denn nicht nur Berges, auch die übrigen Darmstädter fanden an Schnelligkeit den Karlsruhern keineswegs zurück. So waren die Gäste durchweg schneller am Ball und nur die vorzügliche Karlsruher Abdeckung vereitelte den Erfolg. Der Karlsruher Stürmer Henn hatte in der ersten Spielhälfte eine glänzende Tor Gelegenheit, doch er schoß den Ball direkt auf die Brust des Darmstädter Torwarts. Mit 0:0 endete die erste Spielhälfte.

In der zweiten Hälfte setzte Darmstadt alles auf Sieg, der Frankfurter Schiedsrichter war nicht auf der Höhe, er gab Darmstadt viel zu viel aus, traf auch noch direkte Fehlschüsse für Karlsruhe. Darmstadt hatte etwas mehr vom Spiel, die Schutzlosigkeit hob aber diesen Vorteil wieder auf. Schließlich trennten sich die Gegner unentschieden mit 0:0 Toren und teilten sich in die Punkte.

**Das große „Europa“-Sportfest des B. C. C.**

(Eigener Drahtbericht.)

**Berlin, 21. Juni.**

Noch nie hat in Deutschland ein leichtathletisches Fest derartige Zuschauerzahlen angelockt, wie die anlässlich ihres 20jährigen Jubiläums veranstalteten „Europa-Wettläufe“ des Berliner Sportklubs, 50.000 Zuschauer füllten das Stadion im Grünwald bis auf den letzten Platz und waren Zeuge hervorragender Kämpfe, in denen die deutschen Teilnehmer, zumal in den besonders interessierenden Kämpfen, eine ganz ausgezeichnete Rolle zu spielen vermochten.

In Anwesenheit der Spitzen der staatlichen und sportlichen Behörden wickelten sich bei bester Witterung sämtliche Wettläufe in einwandfreier Weise ab. Den Auftakt bildete der Einzug sämtlicher Teilnehmer, sowie ein Jubiläumsspektakel für den veranstaltenden Verein.

Den Clou des Tages bildete selbstverständlich das 100 Meter-Rennen zwischen Honken und dem amerikanischen Sprintern. Leider vermochte dieser Kampf nicht das zu halten, was man sich von ihm versprochen hatte, da beide

Amerikaner nicht in Höchstform waren. Padock, der unter Folgen einer Grippekrankung litt, schoß bereits in den Vorkämpfen aus, während auch Murghison in schließlichem Formrückgang ersahen. Der Endlauf ergab für uns Deutsche aber dennoch inwiefern eine angenehme Ueberraschung, als der junge Breslauer Sprinter Körnig sich als Honken ebenbürtig erwies. Das Rennen lag nur zwischen diesen beiden, die übrigen hatten nichts zu bestellen. Von 30 Meter ab entspann sich zwischen ihnen ein hartnäckiger Kampf, den Honken nur unter äußerster Anspannung ganz knapp mit Brustbreite in 10,6 Sek. für sich entscheiden konnte. An dritter Stelle landete der Holländer van der Vervege vor Borner-Schweiz und Murghison. Bester wurde auch über 200 Meter nur dritter hinter dem Holländer 22,5 Sek., sowie Schüller-Krefeld.

**Erfolge Karlsruher Leichtathleten in Aachen.**

Bei den leichtathletischen Wettkämpfen in Aachen gelang es den Leichtathleten von Phönix-Karlsruhe, gegen hervorragende Konkurrenz verschiedene erste Plätze zu belegen. Im 100 Meter-Lauf siegte von Rappard-Phönix vor Otto-Duisburg und Suhr-Phönix. Die 4 mal 100 Meter-Staffel wurde ebenfalls eine sichere Beute für Phönix, der in der Besetzung Welschinger, v. Rappard, Faust, Fuhr lief. Die Zeit ist 44,8 Sek. und wurde während eines starken Regens erzielt. Die stärkste Konkurrenz war die Dampische Staffel gegen die Pelzerstaffel von Stettin. Besondere Erwähnung verdient hier der ausgezeichnete Lauf Ambarger gegen Pelzer. Die 200 Meter heute von Karlsruhe (Suhr, v. Rappard) holten bereits den Vorkampf von Stettin auf, so daß Faust als Schlussmann mit einigen Metern Vorsprung vor Stettin das Ziel in 3:40,8 Min. passierte.

**Die 2. Kniebis-Berg-Prüfungsfahrt**

(Eigener Bericht unseres zum Rennen entsandten Mitarbeiters.)

In Offenburg, dem Sitze des Automobilklubs „Schwarzwaldb“, herrschte am Samstag mittag ein eigenartiges Leben. Das ruhige Schwarzwaldbüchchen war in einer Aufregung. Knatternd und fauchend beherstheten die Motorräder und Automobile das Straßenbild und was Zeit hatte, zu schauen, stellte sich ein, um die Abnahme der Maschinen und Fahrzeuge bei der städtischen Klostermühle zu schauen. Rastige und an Formengefaltung geschmackvolle Fahrzeuge boten ein Bild vollendetster Werkmanarbeit und es kann gesagt werden, daß all die Typen, die zur Stelle waren, viel bewundert wurden. Bis in die späte Nachmittags wäre die Arbeit der Kommission und als diese beendet war, vereinigte ein stimmungsvoller Abend die Veranstalter mit den Konkurrenten bei den Klängen der Billinger Musikkapelle im Garten des Bahnhof-Hotels Ketterer.

Am frühen Morgen in der vierten Stunde des Sonntags war es in Offenburg allerorts lebendig. Die Maschinen sammelten sich am Marktplatz, um zwischen 5 und 6 Uhr die Reise hin nach Bad Griesbach, dem Startort zu unternehmen. In früher Morgenluft, obwohl grau in grau das Wolkenbild nichts erfreuliches für den kommenden Tag prophezeite, eilten die Konkurrenten hin über Ippenweier, Oberfing, entlang der Reuch durch das im herrlichen Frühlingsschmuck prägnante malefisch hübsch daliegende Nendtal weiter über Oppau, Peterstal, zum Startort Bad Griesbach. Allerorts waren die Straßen der Ortschaften überfüllt von der Einwohnerlichkeit, die es sich nicht nehmen ließ, Zeuge zu sein bei der Vorbereitung der Teilnehmer an der Kniebisfahrt.

In Bad Griesbach, dem sonst so ruhig daliegenden Ortchen, herrschte bald ein Leben und Treiben archaischer Beharuna. Es war ein Schauen und Kaunen und gerade die jugendlichen Teilnehmer eine Scaufenmühs, die viel bekannt war.

Die mühsertägige Organisation, die unter Aufsichtung fast der sämtlichen Mitglieder des Automobilklubs „Schwarzwaldb“, die Förderung der Veranstaltung hervorzubereite, gab der Abwicklung das vorzügliche Ergebnis, daß mit einer minutiösen Pünktlichkeit sich die Abwicklung geklarte, so daß das Publikum während der Stunden der Abwicklung nicht aus der Spannung kam. Um 9 Uhr erfolgte der Start der schwereren Klasse der Motorräder, nachdem Fr. Emma Adler-Offenburg auf 8 PS Bugatti, Franz Wroblewski-Offenburg auf 8 PS Dürkopp, Frau Magda Westermann-Rastatt auf 10 PS Freito und Louis Vöner-Offenburg auf 8 PS Matfis gestartet waren, die in weiteren Konkurrenz an den Start gehen mußten, und deshalb die eine Startverpflichtung zuvor erledigen mußten.

In der 750er Klasse konnten Wagner-Offenburg und der bekannte Karlsruher Kornmann in ihren jeweiligen Gruppen dominieren; in der 500er Klasse fuhr Diefenbach neben der besten Zeit der Motorräder den Sieg als Privatfahrer heraus, während Emil Fuß-Baden-Baden sich den Anteil als Industriefahrer sicherte. Auch in den schwächeren Klassen gab es hartnäckige Kämpfe; die Liste der Sieger gibt weitere Auskunft.

Unter den Wagenklassen entspann sich dann ein scharfes Streiten. Meisthaft wurde gesteuert; die Kurven wurden wunderbar gemeistert, so daß die Sieger die ihnen zufallenden Preise erst nach Anbringung eines adäquaten Lohnens sich herauskämpfen konnten. Lambs auf Matfis fuhr auf seinem im Großen Preis von Europa fegekrönten Waghswagen die beste Zeit heraus. Fr. Emma Adler-Offenburg vermochte selbst eine Westermann auf seinem Simson-Supra zu meistern und errang durch ihren Sieg den Damen-Wanderpreis endgültig. Die genauen Sieger in der Klasse der Privatfahrer als auch der Industriefahrer weisen die nachstehenden Siegerlisten aus.

Im allgemeinen kann man die Veranstaltung als eine vollkommen gelungene bezeichnen und ihren sportlichen Wert als sehr hoch einschätzen,

zumal, da die Teilnehmer in oft geradezu übermenschlicher Anstrengung aus den Fahrzeugen das herausholten, was sie überhaupt zu geben mochten.

Bei der Preisverteilung anlässlich des Festbanketts im Hotel „Drei Könige“ zu Offenburg wurden als Sieger verlobt:

**Steger im Max-Dobbs-Wanderpreis** für den bewährtesten Tourenwagen, geteilt von einem Herrn: Franz Wroblewski-Offenburg.

**Siegerin im Vöner-Wanderpreis** für den bestbewährtesten Tourenwagen, geteilt von einer Dame: Fr. Emma Adler-Offenburg (endgültige Siegerin).

**Sieger im Wilhelm-Dierks-Wanderpreis** für den Motorradfahrer, der die absolut kürzeste Zeit gefahren hat: Hans Diefenbach-Mannheim.

Schnellste effektive Zeit der Wagen: Lambs-Strabburg.

Die effektiv schnellste Zeit aller Konkurrenten fuhr Lambs-Strabburg. Die schnellste Zeit der Motorräder: Hans Diefenbach-Mannheim.

Kraftäder mit Zylinder-Inhalt bis 150 cem: Priv.-Fahrer: 1. Fr. 40, Anton Müller-Bühl auf D. R. W., 10:36,2 Min.; 2. Fr. 42, Willy-Jid-Freiburg auf Puch, 10:30,4 Min. Industriefahrer: 1. Fr. 45, Arthur Geis-Frozheim auf Wimmer, 8:28 Min.

Kraftäder mit Zylinder-Inhalt bis 250 cem: Priv.-Fahrer: 1. Fr. 39, Erich Frind-Stuttgart auf U. L., 8:47,4 Min.; 2. Fr. 37, Fris Kändler-Baden-Baden auf Ariel, 9:23,3 Min.; 3. Fr. 37, Max Weis-Freiburg auf Dolf, 10:24,1 Min.; 4. Fr. 38, Frau Ella Kändler-Baden-Baden auf R. S. L., 10:26,2 Min.; 5. Fr. 39, Anton Stedter-Bühlertal auf Altricht, 10:51 Min.; 6. Fr. 37, Franz Kemere-Speyer auf Alba, 13:01 Min.; 7. Fr. 30, Karl Hoff-Lahr auf Klob, 15:47,1 Min. Industriefahrer: 1. Fr. 35, Gustav Kraft-Stuttgart auf Klob, 7:59,2 Min.; 2. Fr. 32, Adolf Hartmann-Darmstadt auf B. R., 8:06 Min.

Kraftäder mit Zylinder-Inhalt bis 350 cem: Priv.-Fahrer: 1. Fr. 27, Oskar Schmidt-Billingen auf P. u. P., 6:38,3 Min.; 2. Fr. 20, Stefan Brunner-Freiburg auf Heder, 8:05,2 Min.; 3. Fr. 23, Hermann Scherer-St. Georgen bei Freiburg auf Heder, 8:32,4 Min.; 4. Fr. 21, Ludwig Kimmig-Algerm auf Altricht, 8:38,2 Min.; 5. Fr. 24, Hans Erb-Lahr auf R. S. L., 11:23,2 Min. Industriefahrer: 1. Fr. 18, Eugen Kugler-Altirsbach auf Ardie-Sport, 6:30 Min.; 2. Fr. 25, Reinhard Bronner-Karlsruhe auf Bayern, 9:48,2 Min.

Kraftäder mit Zylinder-Inhalt bis 500 cem: Priv.-Fahrer: 1. Fr. 10, Hans Diefenbach-Mannheim auf B. R. W., 6:17 Min.; 2. Fr. 11, Eduard Hof-Karlsruhe auf Carola, 7:09,2 Min.; 3. Fr. 14, Sport Mehl-Baden-Baden auf Norton, 8:19,3 Min.; 4. Fr. 13, Karl Wärtle-Offenburg auf B. R. W., 8:21 Min.; 5. Fr. 17, Rudolf Werner-Pforzheim auf B. R. W., 8:44,3 Minuten; 6. Fr. 34, Max Kaufmann-Lahr auf Freira, 8:57,2 Min.; 7. Fr. 9, Paul Steiger-Freiburg auf Victoria, 10:04 Min.; 8. Fr. 8, Karl Stail-Pforzheim auf Emis-M. W. G., 17:34,2 Min. Industriefahrer: 1. Fr. 16, Emil Fuß-Baden-Baden auf Douglas, 6:42 Min.; 2. Fr. 7, Robert Winder-Offenburg auf Motococoe, 7:41,1 Min.

Kraftäder mit Zylinder-Inhalt bis 750 cem: Priv.-Fahrer: 1. Fr. 6, Otto Wagner-Offenburg auf R. S. L., 8:42,3 Min. Industriefahrer: 1. Fr. 4, Adolf Kornmann-Karlsruhe auf Wanderer, 7:56,4 Min.

Kraftäder mit Weimogen: Priv.-Fahrer: 1. Fr. 47, Willy Jid-Freiburg auf Freira, 8:17 Min.; 2. Fr. 46, Karl Bren-Karlsruhe auf Imperia mit Peko-Seitenwagen, 18:32,1 Min. Industriefahrer: 1. Fr. 51, Max El-Stuttgart auf Imperia mit Motococoe und Kosalettenwagen, 7:24,1 Min.; 2. Fr. 49, Emil Gähler-Karlsruhe auf Imperia mit Motococoe und Peko-Seitenwagen, 8:03,1 Min.

Kraftäder mit Weimogen über 600 cem: Priv.-Fahrer: 1. Fr. 55, Adolf Kornmann-Karlsruhe auf Wanderer mit Wanderer-Seitenwagen, 7:25,4 Min.; 2. Fr. 52, Hermann Dohler-Stuttgart auf Imperia mit Motococoe und Peko-Seitenwagen, 7:48,1 Min.; 3. Fr. 56, Karl Heigler-Freiburg auf Mars, 11:51,1.

Tourenwagen bis zu 8 PS: Industriefahrer: 1. Fr. 79, Louis Vöner-Offenburg auf Matfis, 8:24,4 Min.; 2. Fr. 78, Eberhard Sebelmayer-Donaueschingen auf Matfis, 11:14,4 Min.; bis 4 PS: Priv.-Fahrer: 1. Fr. 77, Karl Westermann-Rastatt auf Pluto, 9:26,2 Min.; bis 5 PS: Priv.-Fahrer: 1. Fr. 74, Franz Emminger-Buffenhau auf Salomon, 8:54,3 Min.; 2. Fr. 73, Richard Ruckle-Stuttgart auf Salomon, 8:47,3 Min.; bis 6 PS: Priv.-Fahrer: 1. Fr. 70, Emil Hornung-Baden-Baden auf Bugatti, 7:21 Min.; 2. Fr. 85, Fris Disting-Freudenstadt auf Fiat, 9:43,4 Min. Industriefahrer: 1. Fr. 89, Louis Vöner-Offenburg auf Bugatti, 7:02,4 Min.; 2. Fr. 71, Mathaus Spielmann-Mannheim auf Metallamp, 8:46 Min.; 3. Fr. 86, Fris Wähler-Freudenstadt auf Fiat, 9:52,1 Min.; bis 8 PS: Priv.-Fahrer: 1. Fr. Emma Adler-Offenburg auf Bugatti, 7:33,4 Min.; 2. Fr. 67, Karl Westermann-Rastatt auf Simson-Supra, 8:28,4 Min. Industriefahrer: 1. Fr. 64, Franz Wroblewski-Offenburg auf Dürkopp, 6:46 Min.; bis 10 PS: Priv.-Fahrer: 1. Fr. 62, Frau Magda Westermann-Rastatt auf Freira, 9:57,4 Min. Industriefahrer: 1. Fr. 68, Otto Weisberger-Stuttgart auf Vancia, 7:59,4 Min.; 2. Fr. 61, Karl Karie-Strasbourg auf Südler, 7:48 Min.; 3. Fr. 90, Alfons Dettling-Stuttgart auf Südler, 8:55,1 Min.; bis 14 PS: Priv.-Fahrer: 1. Richard Fuß-Stuttgart auf Steiger, 7:19,4 Min. Industriefahrer: 1. Fr. 58, Dr. Waldemar Mayer-Stuttgart auf Steyr, 7:21,3 Min.

Tourenwagen bis zu 6 PS: 1. Lambs-Strabburg auf Matfis, 6:08,2 Min.; 2. Fr. 83, August Eisenhauer-Stuttgart auf Salomon, 6:52 Min.; über 6 PS: 1. Franz Wroblewski-Offenburg auf Dürkopp, 6:39,6 Min.; 2. Fr. 81, Karl Rappeler-Bernsbach auf Simson-Supra, 9:05 Min.

Karl Bannig.

**Auskunftei Bürgel**  
Einzel- u. Abonnementsauskünfte für jedermann.  
Karlstraße 231. Telefon 455

# INDUSTRIE- UND HANDELS-ZEITUNG

## Wirtschaftliche Rundschau.

**Abchluss der deutsch-französischen Eisenverhandlungen.** In den privatwirtschaftlichen Verhandlungen der deutschen und französischen Industrie, die in Luxemburg ihren Abschluss gefunden haben, ist die französische Industrie zum halben deutschen Zoll zugestanden. Ein für eine an Rohstoffen, Halbfabrikaten und Eisenfertigfabrikaten auf ca. 1 1/2 Mill. Tonnen insgesamt festgesetzt worden. Die endgültige Festsetzung der Menge erfolgt noch. Die Menge verringert sich aber um die jeweilige Einschränkungsziffer der Deutschen Rohstoffgemeinschaft. Zur Zeit ist der Einschränkungssatz der Rohstoffgemeinschaft auf 20 Prozent festgelegt, wird aber voraussichtlich in der nächsten Mitgliederversammlung mit Rücksicht auf die verbleibende Marktlage auf 25 Prozent erhöht werden, so dass dann nur Dreiviertel der vereinbarten Einfuhrkontingente herangezogen werden können.

**Die Dollarleihe Berlins.** Die Stadt Berlin hat bei der vom Reichsfinanzministerium eingesetzten Beratungsstelle für Auslandskredite der Länder und Kommunen bereits den Antrag gestellt, die Dollarleihe im Betrage von 15 Millionen Dollar, die jedoch von der Stadtverordnetenversammlung genehmigt wurde, auch dort zu genehmigen, nachdem Preußen sich bereits mit dem Antrag beschäftigt hat. Die Beratungsstelle wird sich bereits in der nächsten Woche mit dem Antrag beschäftigen.

**Vollerechtigungen für Messgeräte.** Durch eine Verordnung des Reichskommissars für Aus- und Einfuhrbewilligung werden die Zollstellen ermächtigt, die Ein- und Wiederausfuhr von Waren, die zur Ausstellung auf den vom 16. bis 19. August 1925 in Königsberg, vom 13. bis 16. September 1925 in Breslau, vom 2. bis 7. Oktober 1925 in Frankfurt a. Main stattfindenden Messen bestimmt sind, unter der Begleitpapiere begünstigt sind, unter der Bedingung ohne Ein- bzw. Ausfuhrbewilligungen zuzulassen, dass sie unter Zollaufsicht auf ein königliches oder preussisches Messamt, ein Messamt der Reichsregierung oder ein Messamt der Provinzialregierung zur Begünstigung gebracht werden, während ihres Verbleibens in Deutschland im Vorkerfahren unter Zollaufsicht bleiben und binnen zwei Monaten nach Schluss der betreffenden Messe wieder ausgeführt werden. Die Wiederausfuhr muss der betreffenden Zollstelle gegenüber sichergestellt werden.

**Die Maßförderung im Ruhrkohlenbergbau.** Im Mai wurden nach privaten Angaben auf den Becken des Ruhrgebietes an 25 Arbeitstagen 840331 Tonnen Kohle gefördert gegen 8300432 Tonnen an 24 Arbeitstagen im April 1925 bzw. 9261448 Tonnen im Mai 1913. Die arbeitsmäßige Förderung stellte sich in den entsprechenden Zeiträumen auf 396141 Tonnen gegen 245851 Tonnen bzw. 281915 Tonnen. In diesen Zahlen kommt die seit Januar 1925 infolge Abgabemangel vorgenommene Belegabgabeminderung (im Mai 10330, seit Januar 22800 Mann) bereits zum Ausdruck. Trotz dieser erheblichen Abnahme der Belegabgabe ist die Zahl der Feuerstätten kaum merklich abgenommen; sie betrug im Mai 862392 (388714 im Vormonat).

**Die Kohlenförderung des Ruhrgebietes in der Zeit vom 31. Mai bis 6. Juni** betrug nach vorläufigen Berechnungen an 5 Arbeitstagen 1557959 Tonnen und in der Woche vom 7. bis 13. Juni in 5 1/2 Arbeitstagen 1731785 Tonnen Kohle, gegen 2009901 Tonnen in der Woche vom 24. bis 30. Mai bei 6 Arbeitstagen. Die Kohlenförderung stellte sich in den sieben Tagen der Berichtswochen (in den Kohlerien wird auch Sonntags gearbeitet) auf 429478 und 428069 Tonnen gegen 449337 in der Woche vom 24. bis 30. Mai, die Preßkohlenförderung auf 51050 und 54214 Tonnen gegen 58907 Tonnen. Die arbeitsmäßige Kohlenförderung betrug in der Zeit vom 31. Mai bis 6. Juni im Ruhrgebiet 311592 und in der Woche vom 7. bis 13. Juni bei Abhebung der Gewinnung am Fronleichnamstage, 326426 Tonnen gegen 394999 Tonnen in der Woche vom 24. bis 30. Mai.

**Der Michaelsoner und die Hannoverische Bodenreformaktion.** In der a. O. S. der Ansicht waren die Firma J. Michael u. Co. und die Industrie- und Bankgesellschaft in Berlin mit zusammen 20 Millionen Stimmen, also fast 97 Prozent des Aktienkapitals. Der Vertreter der Michaelsoner behauptete den Antrag des Großaktionärs auf Annahme zum Aufsichtsrat damit, daß der Großaktionär, da er fast alle Aktien besitze, fordern müsse, auch einen entsprechenden Einfluß im Aufsichtsrat zu besitzen, er beantrage deshalb Zuwahl von sieben weiteren Herren. Demgegenüber gab der Vertreter der Aufsichtsbekörde folgende Erklärung ab: Die Aufsichtsbekörde trägt Bedenken gegen die Zuwahl von sieben Herren in den Aufsichtsrat und gegen die dadurch hervorbreitende Majorität des Großaktionärs Michael; es wird dadurch eine fast wirtschaftliche Beeinflussung durch ein dem Spothelbankwesen fremdes Unternehmen hervorgerufen. Falls die Herren trotzdem gewählt werden, behält sich die Aufsichtsbekörde alle Rechte vor. Die Abhebung des Vorstehenden Geschichtes, den Antrag zurückzuziehen und ihn der Kürze einzuverwandeln o. S. vorzubehalten, wurde abgelehnt. Der Vertreter des Michaelsoners betonte, daß nach den Erklärungen der Vertreter der Aufsichtsbekörde Bank für seinen Konzern keine Möglichkeit mehr bestehe, von der Aufsichtsbekörde den Antrag abzulehnen. Dann wurden bei der Abhebung die sieben Herren mit dem Stimmen der Michaelsoner gegen die Stimmen der beiden anderen Aktionäre gewählt.

**Eine Verkaufsgemeinschaft der deutschen Textilfabrikanten.** Die deutschen Textilfabrikanten beschließen, sich zu einer Verkaufsgemeinschaft zusammenzuschließen, um für ihre Erzeugnisse weitestgehend einmengenmäßige Preise zu erzielen. Die bisherigen Preise für diese Fabrikate waren, wie aus Interzertententenen hervorgeht, sehr verschieden, so daß der beste Preis für den Fabrikanten an einer bestimmten Notwendigkeit geworden ist, um so mehr, als die Preise für Zwischenfabrikate, Einzelstücke sowie fertige Stoffe seitens der in Betracht kommenden Fabrikanten in letzter Zeit andauernd Preis-erhöhungen ausgesetzt waren.

**Unveränderte Garbinpreise.** Die Vereinigung deutscher Garbinweber hat beschlossen, die zurzeit geltenden Preise, für die vom 13. März 1925 ein vorläufiger Anstieg von 5 Prozent vorgegeben war, in diesem Umfang bis Ende Oktober 1925 aufrechtzuerhalten.

**Zahlungsschwierigkeiten.** Die Hoffmann-Schokolade-Kommandit-Gesellschaft auf Aktien in Berlin und ihr persönlich haftender Geschäftsführer haben den Kurator angeht, die Geschäftsaufsicht über ihr Vermögen anzunehmen, weil die ständigen Mittel der Gesellschaft zurzeit nicht ausreichen, alle fälligen Verbindlichkeiten zu erfüllen. Nach dem am 1. Juni 1925 abgelaufenen Bilanzstichtag betragen die Aktiva rund 3 Millionen Passiva gegenüber.

## Aus Baden

**Badischer Baubund Karlsruhe.** Die G. B. des Bad. Baubundes G. m. b. H. in Karlsruhe genehmigte die Zusammenlegung des Papiermarktkapitals von 1835 000 Bm. auf 18 280 000 Bm. Zugleich wurde einstimmig beschlossen, das Gesellschaftskapital des Bad. Baubundes um 300 000 Bm. zu erhöhen. Nach dem Geschäftsbericht ist der Geschäftserfolg im Jahre 1925 in der Abrechnung Handratsbesetzung sowie in der Abrechnung Wohnungsfürsorge als ein sehr guter zu bezeichnen. Es wurde nachgewiesen, daß den badischen Erzeugern durch die Betreuungstätigkeit des Bad. Baubundes für das Jahr 1925 für über 3 Millionen Mark lohnender Erwerb geschaffen wird, ein folgender Beweis dafür, daß der Bad. Baubund im wahren Sinne ein Förderer des badischen Handwerks und der badischen Industrie ist. In den Aufsichtsrat des Bad. Baubundes wurden neu hinzugezogen: Präsident Dr. Engel, Karlsruhe, und Karl Bauer, Geschäftsführer des badischen Handwerksammerates und des Handwerktages. — Die Jahresbilanz wurde genehmigt und dem Aufsichtsrat einstimmig Entlastung erteilt.

## Märkte.

### Vom süddeutschen Holzmarkt.

Der Nadelstammholzmarkt ist in das Stadium der Ruhe getreten. In Baden war die Zahl der bemerkenswerten Versteigerungen kaum mehr nennenswert. Man hat dort wohl abfichtlich das Angebot vermindert, weil doch befriedigende Erlöse nicht zu erzielen waren, und will offenbar einen günstigeren Zeitpunkt abwarten, bevor man wieder belangreiche Posten an den Markt wirft. Nicht in gleichem Maße hat man in Württemberg und Baden das Nadelstammholzangebot fortwährend zurückgehen lassen, weil hier die Verwertungsmöglichkeiten des Materials bis in die allerjüngste Zeit entschieden günstiger waren und man die Konjunktur ausnützen wollte. Daß in Baden da und dort die Erlöse für Nichten- und Tannenstammholz über 140 Prozent der Landesgrundpreise hinausgingen, beleuchtet deutlich die dortigen Marktverhältnisse, wenn auch als ungefähre Mittelpreise „nur“ etwa 133—135 Prozent der gleichen Grundpreise angenommen werden können. Bei den größeren Verläufen im württembergischen Schwarzwald sind für Nichten- und Tannenmaterial 142—155 Prozent der Landesgrundpreise erreicht worden. In Württemberg hatte überhaupt der Markt ein völliges Dausgepräge, denn die erwähnten Erlöse sind hier keine zufälligen Ergebnisse, sondern sie sind an verschiedenen Tagen bei verschiedenen Terminen erzielt worden. Auffällig ist aber diese Aufstärkung am Nadelstammholzmarkt deshalb, weil keine gleichgerichtete Tendenz am Nadelstammholzmarkt besteht, wo sich behaupten die bisherigen Preise behaupten, aber keineswegs steigen ließen. Nicht mit Unrecht steht man daher in der angelegentlichsten Entwicklung des Nadelstammholzmarktes eine ungelungene Gestaltung, der durch Mangel von den Preisstreben geteuer werden sollte, wenn man endlich wieder zu normalen Verhältnissen kommen will. Die Lage des Marktes in Nischenholz am Rhein und Main war ruhig. Weder in Nombach noch in Mainz und Schierstein sind große greifbare Bestände an Nischenholz vorhanden; auf der anderen Seite war aber auch die Nachfrage der rheinischen und westfälischen Sägenindustrie nicht groß. Zum Teil hat sich diese mit Material auch bei Versteigerungen in ihren Bezirken eingedeckt.

Die Oberförsterei Rieden (Bezirk Koblenz) verkaufte letzten 225 cbm Nichtenstammholz 1.—4. M. zu durchschnittlich etwa 7 M. je Kubikmeter, die Oberförsterei Wippen (Bez. Aachen) rund 1000 cbm gleichen Materials 1.—4. M. in entriecktem Zustand zu 20 M. je Kubikmeter, also bald, was noch etwa 5 bis 10 M. an Aufschlag bis zur Bahn kommen. In der oberschwarzwaldischen Nadelstammholz wurde fortwährend angeboten. Das Kaufinteresse für dieses Material war aber nicht besonders groß. Zunächst sind als Ursache die unangünstigen Verhältnisse zu betrachten, weiterhin die unangünstigen Zahlungsbedingungen gegenüber denen der deutschen Forstbesitzer und nicht zuletzt auch die hohen Preisforderungen selbst. Kürzlich verlangte man für eine große Partie süddeutsches Nadelstammholz, Nichten- und Tanne, gesunde Ware, 10—20 cm Mittendurchmesser, ausfuhrfrei bayerischer Grenzstation, 200 Kc. je Kubikmeter, ohne deutschen Zoll. Mehr wie diese schwache Ware überhaupt interessierten Angebote in ausfuhrprobenem Nadelstammholz, wofür nicht selten bis zu 300 Kc. und darüber bei denselben Bedingungen verlangt wurden.

Der Nadelstammholzmarkt behält seine bisherige Beschaffenheit; das relativ kleine Angebot konnte regelmäßig abfließen im Markte Aufnahme finden, und die Preise haben sich als ziemlich fest erwiesen. Grubenholz war in bestimmten Stempelabmessungen oder in Dimensionen, die sich zu schwachen Stempeln einarbeiten lassen, andauernd befehrt. Bei entfernt von den rheinisch-westfälischen Verwendungsplätzen gelegenen Plätzen haben die erzielbaren Preise wegen der hohen Frachten nicht befriedigend sein können. Kürzlich wurde bei einem Verkauf in Baden Nadelstammholz zu 17 M. je Kubikmeter, ab Nombach, verkauft, ein Satz, der etwa 108 Prozent der Landesgrundpreise entspricht. Kürzlich sind, wie verläutet, für 1000 cbm süddeutsches Grubenholz, Nichten- und Tanne, 10—24 cm Mittendurchmesser, 3—7 Meter lang, 160 Kc. je Kubikmeter, ausfuhrfrei Württemberg, ohne deutschen Grenzstation, abgeben worden. In der Geschäftslage von Nadelstammholzmarkt-erträgen sich während der letzten 8 Tage grund-

legende Veränderungen nicht. Käufe fanden in Preußen sowohl, wie auch in Baden nur in geringem Umfang statt, weil man jeweils nur soviel einkaufte, als der dringende Bedarf erforderlich machte. Wegen der Aussperrungen und Zirkels im Baugewerbe waren insbesondere in Baden aller Art die Umsätze geringfügig. Großen Einfluß auf die Preisentwicklung hatte aber der ruhige Abnahmmarkt bisher nicht. Am Markt für Bretter wie auch für Dielen konnte man immer noch eine relativ feste Grundstimmung wahrnehmen, und alle Verträge, insbesondere die Sägewerke zu größerer Nachfrage in den Preisen zu veranlassen, hatten keinerlei Erfolg. Bayerische Sägewerke forderten für 10 1/2 unsortierte fallende Bretter, fall- und bruchfrei, etwa 54—60 Kc. je Kubikmeter, frei Bahnhafen der Versandstation in Oberbayern, Schwaben und im Main. Setzen sie dieses Material. Heber den Verkauf fortgesetzter Bretter nach dem Rheinland- und nach Westfalen wurde fortwährend gekauf. Die jüngsten Notierungen süddeutscher Großhandelsbretter für 10 1/2 unsortierte fallende Bretter auf etwa 72—74 Kc. je Kubikmeter frei Schiff mittelfeinsten Preises.

**Berliner Produktenbörse vom 22. Juni.** (Zusammenfassung.) Im Einklang mit niedrigeren amerikanischen Notierungen war die Tendenz für Weizen schwach, zumal australischer Weizen weiter stark angeboten bleibt. Demgegenüber zeigte Roggen feste Haltung. Von Polen ist in den letzten Tagen, anscheinend um vor der befristeten Grenzsperrung noch Material ins Land zu ziehen, viel deutscher und amerikanischer Roggen bei steigenden Preisen gekauft worden. Auch die Tschadopolnadeln sind wenig verjüngt. Deutsches Mehl zeigt Kaufkraft. Inlandsmehl wird nach wie vor nur wenig angeboten. Gerste war in guter Draufware gefragt. Dafer lag ruhiger, für Mehl bestand etwas Kaufkraft.

**Vom Rassemarkt.** Hamburg, 20. Juni. (Wochenbericht der Morris A. Hof Ges. m. b. H., Hamburg.) Der Markt verlor in der abgelaufenen Berichtswochen in ruhiger stetiger Haltung. Der Konsum laut laufend den dringenden Bedarf. Gewicht bleibt weiter hauptsächlich Roggen, die außerordentlich knapp sind und hohe Preisen bedingen. Die Weizenmärkte zeigen wenig Veränderung auf. Deutsche Großhandelspreise je extra- und Bestreitung: Santos (superior bis extra-prime) 200—225 Bm, gewöhnliche Zentralamerikaner 230—245 Bm, für 1/2 Rio rot verkauft ab Lager Hamburg.

## Verkehr

Besserung des Verkehrs in der Oberrheinschiffahrt. (Berichtswochen vom 14. bis 20. Juni 1925.) Die Senkung des Oberrheinwasserpiegels nahm weiterhin ihren Lauf, an den verschiedenen Pegelstationen wurde gegen Wochenende ein um durchschnittlich bis zu 15 Zentimeter kleinerer Wasserstand abgelesen. Gleichwohl ist die Fahrt nach Basel noch nicht zum Erliegen gekommen. Es muß aber dabei berücksichtigt werden, daß die Schleppfähne mit allergrößter Mühe 120 Meter Tiefgang kaum noch eine Ladung in sich bergen. Die Strecke Straßburg—Mannheim hat gegenüber der Gefährdung verhältnismäßig noch eine günstige Wasserhöhe. Nur wenige für Straßburg bestimmte Schiffe waren gezwungen zu leichten. Die Auslieferungen in Mannheim-Ludwigsbafen dürfen seit neuerer Zeit auf Verlangen der französischen Reparationskommission nicht mehr auf Bahn oder vorübergehend auf Lager genommen werden, sondern müssen in direktem Ueberschlag von Schiff zu Schiff getätigt werden. Der allgemeine Verkehr in Oberrhein war einigermassen zufriedenstellend. Die Talschiffe mühen ihre Eintaudtiefe etwas zuzufassen. Die Kell-Verladungen sind nach wie vor dominierend, ein Anzeichen der Schiffsrachten war in Straßburg entgegen den übrigen Rheinplätzen bis jetzt nicht zu verzeichnen. Bei weiterer Zurückgehen des Wasserstandes ist eine Erhöhung unausbleiblich. Ab und zu sieht man leere Schiffe von Karlsruhe nach Straßburg verschleppen, die von denjenigen Reedereien, die größere Kell-Transporte übernommen haben, beladen werden. Ein größeres Schiff im leeren Zustande von Karlsruhe nach Straßburg kostet heute 175.— M. Schlepplohn. Vor einigen Tagen stieß ein mit Frucht beladenes Schiff unterhalb Kehl ein Unglücksfall zu, der leicht größeren Schaden verursachen konnte. Dem Schiff brach während der Fahrt das Ruder, die Schiffsbesatzung konnte mit Aufbietung aller Kräfte das Schiff an das Ufer bringen, wofür es noch vor Anker liegt. Die Weiterbeförderung nach Straßburg läßt sich nur mit zwei kleineren Schraubensbooten bewerkstelligen. Sonstige Unfälle ereigneten sich glücklicherweise nicht. Die Hafenanlagen von Mannheim und Rheinau warten immer noch auf ein vermehrtes Eintreffen von Brennholtschiffen, deren Anfuhr sich noch nicht bessert. Bedächtig die Eisenbahndienststellen für Baden und Württemberg beladen einzelne Umzugsanlagen, wogegen die Kohlen für die Industrie gänzlich ausbleiben. Die verschiedenen großen Lager sind noch dermaßen mit Kohlen angefüllt, daß eine neue Lagerungsmöglichkeit für den kommenden Herbst sehr in Frage gestellt wird. Bedeutende Mengen Feinstkohlen barren der Abförderung bzw. der Weiterverarbeitung zu Bricketts. Neben diesen Feinstkohlen waren auch größere Mengen fertiger Bricketts auf den Markt. Die Getreidezufuhren haben eine weitere Erhöhung erfahren. Sämtliche Mühlen sind mit Unladen der losen Frucht beschäftigt. Ab und zu versenden diese Mühlen Futtermittel nach talwärts gelegenen Stationen und auch nach dem Ausland. In den letzten Wochentagen setzte merkwürdigerweise ein Mangel an Taltschleppkraft ein, so daß einzelne Rähne nicht zugleich nach Verwerden ab-schleppen konnten. Auf die Schleppfähne blieb dieser Zustand ohne Wirkung. Der verfügbare Schiffsraum wird auch am Oberrhein knapp, es können nur vereinzelte Vermietungen vorgenommen werden. Für in Westfalen zu ladende Bricketts wurden 80 Pfg. pro geladene Tonne bei freiem Verschleppen geboten, das in Frage kommende Schiff muß die Taltsahrt aus eigenen Kosten betreiben. Die Verbände des Deck- und Maschinenpersonals der Rheinabfertigung haben zum 1. Juli eine 20-prozentige Lohnforderung erhoben. In den nächsten Tagen werden hierzu Verhandlungen aufgenommen.

## Börsen

Frankfurt a. M., 22. Juni. Die neue Woche eröffnete an der Börse in abgesehen von der Stimmung. Die Ruhe des Ultimos macht sich heute bereits durch Mattigkeiten bemerkbar, auch verursacht an der Börse die durch Aufschlag beauftragte Zahlungseinstellung eines kleinen Bankhauses eine weitere Verknüpfung verbunden mit Abgeben. Da das Geschäft sich in sehr engen Grenzen bewegte, blieben die Kursverläufe ziemlich ruhig. Nur auf dem Montan- und dem Schiffsbaumarkt erreichten die Kursverläufe 2 Prozent. Gut liefen sich die elektrischen Werte und die Banken, während die chemischen Werte ebenfalls etwas nachgaben. Deutsche Anleihen waren ebenfalls gedrückt. Kriessanleihen erzielten mit 0,412%. Ausländische Renten waren beaufschlagt.

Im freien Verkehr blieben die Kurse beaufschlagt. Lpi 0,6, Beder Stahl 0,8, Beder Kohle 5,50, Benz Motoren 58, Brown Boveri 55, Crowsaw 0,750, Krügershall 88, Kunkelbude 290, Deutsch Petroleum 56 und Ufa 74, Unterfranken 55.

## Berliner Schwankungskurse

vom 22. Juni		vom 22. Juni		
Anfang	Schluß	Anfang	Schluß	
22.6.	19.6.	Oberschl. Ind.	51.50	49.6.
7.75	7.35	Phönix	93.75	94.85
8.—	8.—	Rheinstahl	72.75	74.25
8.50	8.40	Riebeck-Montan	77.50	78.75
0.95	0.95	Salzwerk	77.50	74.12
7.50	7.50	Westergesell.	16.25	16.25
1.60	1.75	Radio-Gesell.	118.95	121.50
35.10	35.25	Chem. Grösch.	109.75	112.50
58.50	58.—	Dynamit Nobel	73.—	79.50
58.62	58.62	Hochst. Farb.	108.75	112.50
123.75	123.—	Rhenania	3.37	3.50
98.—	99.—	A.-E.-G.	93.25	95.—
121.—	121.—	Pl. Lieferungen	79.50	—
108.62	109.—	Licht und Kraft	47.75	48.75
102.25	102.25	Felten-Gutle.	122.—	122.—
7.50	7.35	Lahmeyer	65.50	67.50
5.35	5.50	Schuckert	59.25	62.—
58.62	58.25	Siem. u. Halske	82.—	82.25
55.—	57.75	Daimler	59.87	60.50
72.75	73.75	Karlsruher	—	46.75
59.75	62.25	Kraus	—	—
110.75	111.50	Deutsch-Lit.	49.87	51.75
73.50	77.—	Hirsch-Kupfer	98.50	100.—
81.25	83.50	Rheinmetall	36.50	36.75
5.60	5.60	Zellw. Waldhof	9.90	9.90
		Ph. Holzmann	62.25	63.75
		Junghans	—	—
		Neu-Guinea	—	—
		Gravi	26.50	26.75

## Devisen.

w Berlin, 22. Juni		w Zürich, 22. Juni	
Geldkurs	Zwischkurs	Geldkurs	Zwischkurs
Buenos-Aires 1 Pes.	1.669	1.684	+ 0.004
Japan 1 Yen.	1.713	1.708	- 0.005
Konstantinopel 1 türk. Pf.	2.237	2.225	- 0.012
London 1 £.	20.385	20.384	- 0.001
New-York 1 D.	4.195	4.195	—
Rio de Janeiro 1 Milreis.	0.466	0.459	+ 0.007
Amsterd.-Rotterd. 100 G.	169.29	169.34	+ 0.05
Athen 100 Drachm.	6.84	6.69	+ 0.15
Brüssel-Antwerp. 100 Fr.	19.62	20.47	+ 0.85
Banzig 100 Gold.	80.81	80.85	+ 0.04
Helsingfors 100 Finn. M.	10.56	10.56	—
Italien 100 Lira	15.87	15.69	+ 0.18
Jugoslawien 100 Dinar	7.29	7.245	+ 0.045
Kopenhagen 100 Kr.	80.20	80.70	+ 0.50
Leipzig-Opport 100 Escudo	20.47	20.47	—
Oslo 100 Kr.	14.12	14.21	+ 0.09
Paris 100 Frs.	19.81	19.54	+ 0.27
Prag 100 Kr.	12.437	12.437	—
Schwiz 100 Frs.	81.465	81.465	—
Sofia 100 Leva	3.045	3.045	—
Spanien 100 Pes.	16.12	16.17	+ 0.05
Stockh.-Göthenb. 100 Kr.	112.23	112.23	—
Budapest 100 000 Kr.	5.89	5.89	—
Wien 100 Schilling	59.57	59.07	+ 0.50

w Zürich, 22. Juni	
Geldkurs	Zwischkurs
Neuyork	515.00
London	25.02
Paris	25.03
Brüssel	24.11
Italien	15.87
Madrid	15.87
Holland	206.60
Stockholm	137.75
Oslo	14.12
Kopenhagen	87.50
Prag	98.75
Deutschland	122.60
Wien	0.72
Budapest	0.72
Agram	3.97
Sofia	3.97
Bukarest	2.49
Warschau	68.90
Helsingfors	12.97
Konstantinopel	2.73
Athen	8.27
Buenos Aires	2.08

Amsterdam, 22. Juni: 100 RM. = 59.25 Gld., 20. Juni: 100 RM. = 59.30 Gld.  
 Newyork, 20. Juni: 100 RM. = 23.81 Dollar, 19. Juni: 100 RM. = 23.81 Dollar.  
 Newyork, 20. Juni. Es wurden heute für ein englisches Pfund 4.861/10 Dollar bezahlt.  
 Paris, 22. Juni. Für ein englisches Pfund wurden heute vormittag 104.00 Franken bezahlt.  
 Mailand, 22. Juni. Für ein englisches Pfund wurden heute vormittag 129.00 Lire bezahlt.  
 Amsterdam, 22. Juni. Für ein engl. Pfund wurden heute vormittag 12.11/10 Gulden bezahlt.

## Unnotierte Werte.

Karlsruhe, 22. Juni	
Mitgeteilt von Baer & Etend, Karlsruhe, Kaiserstraße 200	
Alles zirkulär in Mark pro 1000.—	
Adler Kali	484
Api	7.0
Bad. Lokomotivwerke	0.15
Baldur	0.70
Becker Kohle	84
Becker Stahl	95
Benz.	5.5
Brown Boveri	444
Conti. Holzverwertung	—
Deutsche Lastauto	471
Deutsche Petroleum	465
Germania Linoleum	150
Grindler Zigaretten	40
Großkraftw. Württemb.	467
Hansa Lloyd	467
Heldburg-Vorsugs-Akt.	40
Itterkraftwerke	30
Kabel Rheydt	4135
Kammgarnspinn.	4100
Karstadt	4105
Knorr	454
Krugschall	494
Landeswirtschaftsstelle für das Bad. Handwerk	40
Melland Chem.	—
Meurer Spritzmetall	440
Noninger Bräner	440
Offenburger Spinnerei	4125
Pax, Industrie und Handels-A.G.	4100
Petersburger Int.	15
Rastatter Waggon	35
Roth & Wiemannberger	485
Russenbank	32
Schuhag.	—
Sichel	438
Slovan	40.0
Taschkandener A.-G.	40.0
Teichgraber	430
Textil Meyer	0.6
Turbo Motoren Stuttgart	0.04
Ufa	476
Zuckerwaren Speck	—
Wertbeständige Anlagen	
60% Bad. Kohlenw.-Anl.	9.0
60% Mannh. Kohlenw.-Anl.	10
70% Sächsisches Braunkohlenw.-Anl.	2.2
70% Rhein-Main-Donau-Gold-Anl.	61
90% Neckarwerke-Gold-Anl.	61
90% Preussische Kall-Anl. per 100 kg	3.3
90% Sächsisches Koggenwert-Anl. per Ztr.	7.0
90% Südd. Festwertbank-Obligations	1.60
90% Freiburger Holzwerk-Anl. pro Festmeter	—

Die mit \* bezeichneten Kurse verstehen sich in Prozent

# Während der Reisezeit schnellste Bedienung mit Schuhreparaturen

Größter Betrieb dieser Art in Karlsruhe. — Sämtliche Reparaturen in bester Ausführung und billiger Berechnung.

## HENNINGER

Kaiser-Allee 145. — Markgrafenstraße 51 (Rondellplatz). — Friedr. Wolfstraße 1 (Hardtwaldsiedlung).

**Soisette**  
der neue Damenstrumpf  
so schön und haltbar wie Seide

Rud. Hugo Dietrich  
Ecke Kaiser- und Herrenstraße

Die von Herrn  
**Dampfmolkereibesitzer Otto-Schwarz**  
unter der Überschrift „Aus Konkurrenzzeit“ in die hiesigen Blätter gegebene Nachricht über Lieferungen der badischen landw. Dampfmolkerei von Milch, Fett und Butter sind **unwahr**. Wir haben gegen Herrn Schwarz Klage erhoben lassen wegen Verletzung von unwahren Behauptungen wider besseres Wissen.

Bad. landw. Hauptgenossenschaft  
e. G. m. b. H.

Ab Montag, 22. Juni 1925  
sind die städtischen Badeanstalten  
**Vierordtbad, Friedrichsbad und  
Sonnenbad am Rheinhafen**  
schon um 7 Uhr vormittags  
**geöffnet.**

in reicher Auswahl empfiehlt billigst  
**J. Heß**  
Kaiserstraße 123.

Reisekörbe  
Japantaschen

**MÖBEL**  
auf Teilzahlung

auch ohne Anzahlung liefert große leistungs-fähige Möbel-Firma am hiesigen Plage ohne Preis-erhöhung. Sirena volle Bedienung billige Preise Lieferung franco. — Strengste Verschwiegenheit. Angebote unter Nr. 5022 ins Tagblattbüro erbet.

Haben Sie  
**Wohnungs-Umzug**

ab. Möbeltransport rufen Sie Transportzentrale an Telefon 6187, Wartaraientstraße Nr. 46.

Paula Matz  
Josef Kipple  
Verlobte

Karlsruhe | Sommersonnenwende 1925

Privat! Wiederversilberung! Hotels!  
Wiedervernickelung!

abgenutzter Bestecke und Tafelgeräte jeder Art in jeder gewünschten Silberauf-lage, bei rascher solider Bedienung u. billigster Berechnung übernimmt

Galvanische Anstalt und Besteckfabrik  
**Franz & A. Minister**  
gegr. u. Valentin Seubert 1912  
Pforzheim 1 Kronprinzenstr. 50  
Telefon 1230

Vorteilhafteste Quelle für Neubezug!

Münchener  
**Illustrierte Presse**

Das große  
aktuelle illustrierte  
Blatt Süddeutschlands ist die  
Münchener  
**Illustrierte Presse**

Durch einen regelmäßigen Bezug werden ihre Leser in knappster Form über alle wichtigen Ereignisse des gesamten In- und Auslandes unterrichtet.

Unser Bilder-Schnelldienst hält mit den Geschehnissen Schritt!

Die Schärfe und Mannigfaltigkeit der Aufnahmen sind unerreicht.

Roman, Humor, Rätsel, Unterhaltungsspiele, Technische Vellagen und Aufsätze aus aller Welt fesseln die Aufmerksamkeit von Jung und Alt.

Mit einem Aufwand von 80 Pfennig im Monat bereiten Sie Ihrer Familie ein wirkliches und dauerndes Vergnügen

Gemeinnützige Mieter- u. Handwerker-Baugenossenschaft Karlsruhe e. G. m. b. H.

Am Dienstag, den 30. Juni 1925, nachmittags 6 Uhr, findet im Gartensaal des Stadtgarten-restaurants (Haupteingang zum Stadtgarten) die

**7. ordentliche Generalversammlung**

mit untenstehender Tagesordnung statt, wozu wir die Genossen hiermit höflich einladen.

Tagesordnung:  
1. Jahresbericht des Aufsichtsrates und Vorstandes.  
2. Bilanzvorlage für das Geschäftsjahr 1924 u. Beschluß darüber. Entlastung des Aufsichtsrates und Vorstandes.  
3. Neuwahlen.  
4. Anträge.  
5. Verschiedenes.

Die zur Genehmigung stehende Bilanz liegt zur Einsicht der Genossen während der üblichen Sprechstunden im Geschäftslokal der Genossenschaft auf.  
Anträge von Genossen, welche zur Erledigung kommen sollen, müssen spätestens 3 Tage vor der Versammlung an den Vorstand eingereicht sein.

Karlsruhe, den 22. Juni 1925.

Aufsichtsrat und Vorstand der Gemeinnützigen Mieter- und Handwerker-Baugenossenschaft Karlsruhe e. G. m. b. H.

**Lästige Gesichtshaare**  
werden sicher u. garantiert ohne Narben entfernt!  
Unschädliche Präparate zur Selbstbehandlung von Mk. 1.—, Subito Mk. 3.50

Institut für Gesichtspflege  
**ANNY-CLÄRE LUFT**  
Friedrichsplatz 5, Tel. 2652

**STADTGARTEN**

Dienstag, den 23. Juni, abends von 8 bis 11 Uhr:  
Konzert der Vereinigung badischer Polizeimusiker

Ihren Bedarf an

**Kohlen / Koks / Briquettes  
Grudekoks / Holz u. Holzkohlen**

decken Sie gut und schnell bei

**Friedrich Chr. Kiefer**  
Karlsruhe 4, Telefon 254 und 2543



**SÜDWESTDEUTSCHE  
TABAKMEI  
KARLSRUHE**  
im großen Saale  
der Städt. Festhalle

Heute und morgen (Dienstag)  
— geöffnet von 9 bis 7 Uhr —

Eintrittspreis 50 Pfg., gegen Vorzeigung von Ermäßigungs-Ausweisen, die in allen Zigarren-Geschäften kostenlos zu haben sind: 30 Pfg.

Bei Bedarf:  
**Sapeten**

Seifen, Pinocolum etc finden Sie das Beste und in großer Auswahl bei

**H. Durand**  
Douglasstr. 26, hinter d. Hauptpost, Tele. 2485.  
Verlangen Sie neuesten Katalog!

**Zahlungs-Stockung u. Konkurs**

befreit gerichtlich außergerichtlich v. H. Wörner, Amalienstr. 88, Fernruf. 4767.

Das ideale  
**Mottenmittel**

**Global**  
tötet Motten

**CARL ROTH**  
DROGERIE

## Die Malojaschlange.

Roman von F. A. Pfuhl. (Nachdruck verboten.)

„Ich müßte schon lange schlafen,“ lachte die Oberstin, die hier in St. Moritz förmlich aufblühte. „Aber wissen's, kaum fertig mit dem Diner, wertwürdig, bekomme ich das Krabbeln in den Füßen, ein unerträgliches Gefühl. Es hört erst auf, wenn ich hier sitz' und a Glas Bier vor mir hab'. Und jeden Abend is's dasselbe. Wertwürdig. Wo man zu Hause so ernst da-hinlebt.“

„Ja,“ meint ein junger Arzt, der auch dabei war. „Es gibt Leute, die den Tag über leidend sind, auf den Liegestühlen liegen und nicht bis zur Meierei gehen können. Am Abend aber blühen sie auf wie die Königin der Nacht und nehmen ganz verständlich einen Schoppen Schies zu sich.“

„Er meint mir,“ lachte die Wirtin. „Du, wie? Es ist doch auch nicht zu steigen auf eine Gebirg, Herr Doktor. Wenn diese kleine Restaurant möchte liegen auf die Muatta Mu-rail, werde ich nicht gehen jeden Abend hinauf. So brauche ich nicht aufzuheben ein einzige Fuß-chen. Bloss mir sitzen und lachen.“

Codotter saß zwischen Tante Aurelie und Susse. Er hatte eine gute Art, zuzuhören, wenn man zu plaudern wünscht. In dem Augenblick, wenn man zu ihm sprach, schien es für ihn nichts an-deres auf der Welt zu geben: er horchte nur. Das wirkte immer wohlthuend. Er hatte lange mit Tante Aurelie gesprochen. Leise, fein, vor-sichtig und entzückt von ihrem innerlichen Ent-gegenkommen, das er sehr wohl herausfühlte. Tante Aurelie, natw wie ein Kind, war begeistert von ihm. Sie hatte keine Vorurteile nach keiner Seite hin, und piß auf ihren Adel, wenn es sich um Geld handelte. Dieser junge, feine Mensch sollte ihr Schwiegerneffe werden, wenn er sich wirklich als der Millionär erwies, als

den man ihn ansah! Und der Javaner auch — der auch? — Mit Codotter war sie innerlich im Reinen. Er war Deutscher, Hamburger! Man wußte, wohin Susse kommen würde. Aber der Javaner machte ihr noch Sorge. Schrecklich, Meta so weit fortgehen zu sollen, fort von den Eltern, von der Heimat.

In eine Fremde, die man nicht kannte. Konnte dieser lebenswürdige und interessante Mann nicht auch Deutscher sein! Dann erst wäre dies Glück, das sie so heiß für ihre Nichten herbeiwünschte, vollkommen! — Aber schließlich konnte nicht alles Gute und Schöne beisammen sein! Jetzt mußte schon einmal ihre fast fa-natische Liebe für Deutschland, an die ihr sonst nichts rühren durfte, ein wenig zurückgestellt werden. — Sie allein war es gewesen, die Hei-ratspläne für ihre beiden reizenden Nichten ge-schmiedet hatte, sie ganz allein! Oh... dem Obersten hätte sie damit nicht kommen dürfen! Und Frau Heidsens auch nicht. Das hatte sie allein in ihrem Herzen ausgedacht. Sie auch hatte es durchgeföhrt, daß die beiden jungen Mäd-chen die ersten Jahre noch im Elternhause blei-ben durften, ohne gleich daran denken zu müs-sen, sich einen Beruf zu gründen. Und sie war es auch, die alles daran setzen wollte, ihnen ein glücklicheres Los zu verschaffen, als sie selbst, die alte Tante Aurelie, im Leben gezeugen hatte. Daß nun ihre heißen Wünsche mit Erfolg ge-krönt werden sollten, das hob sie vor sich selbst empor und erfüllte sie mit einem unaussagbaren Glück. — Ja... aber Java... Sie hatte schon hier und da herumgehört, aber niemand hatte ihr genaue Auskunft geben können. Java — hm — —? Kaffee wuchs dort — das wußte sie. In einem fremden Erdteil lag es. So viel wußte sie auch. Aber Geographie war nie ihre starke Seite in der Schule gewesen. Was für Menschen mochten da wohnen? Er sah doch etwas merkwürdig aus —! Furchtbare Perspekti-ven konnten sich da öffnen! Aber sein Kopf war so fein, so schmal und von eiserner Bildung und seine Hände mit spitzen, nervösen Fingern, waren schon wie Frauenhände und schneeweiß! Tante Aurelie hatte alles schon festgestelt. Die Nägel waren hart, rotig und schmal, tief ein-

liegend — —. Nein — nein! Ein Seufzer stieg aus ihrer Brust empor! — es könnte doch wohl sein! Undenkbar! Eine fremde Rasse! Fürchterlich — — vielleicht... Aber die schönen, feinen Zähne zwischen den sanften, schmalen Lip-pen —! Nein — nein —!

Indes — die Gelegenheit war doch günstig... Er wechselte soden den Platz mit Meta und kam so nun neben ihr zu sitzen. Sie wollte doch ein-mal ein bißchen auf den Bahn fühlen! Schon allein wegen der Religion. Wenn er nur ein wenig mehr aus sich herausginge! Es war schwer, sich mit ihm zu unterhalten. So ließ sie denn Codotter links liegen und nahm den Javaner in Angriff.

„Java ist wohl sehr hübsch?“ begann sie.

Er machte ein erstauntes Gesicht, sah sie ganz verdutzt an und sagte dann ernst wie immer: „Oh yes, yes, sehr hübsch, sehr hübsch.“

„Haben sie dort auch Gebirge?“

Oh... Gebirge? Oh...! „Yes, yes, yes!“

Tante Aurelie merkte, daß er sie nicht verstand. „Ich meine so... landschaftliche Ge-birge,“ erklärte sie. „Wie die Schweiz?“

Er blieb immer ernst.

„Oh yes! Wie die Schweiz? Oh no... no.“

„Nun, natürlich, keine Gletscher.“

„Gletscher?“ Er lächelte ein sanftes Lächeln.

„Oh no... no.“

„Nicht? Nun, was denn für Gebirge?“

„Gebirge? Oh... Vulkan.“

„Vulkan?“

„Yes, yes! Den Krakatau.“

„Krakatau?“

„Yes, yes. Eine gefährliche Berg. Und andere. Drei Duzend andere.“

„Drei Duzend Vulkane?“

„Yes, yes. Eine unruhige Land.“

Tante Aurelie sah ganz erschüttert da. Nein, es war doch wohl nichts mit ihm und Meta. Die Welt ist groß, man brauchte nicht in einem Lande zu leben, wo man die Vulkane nach Duzenden zählte. Nein. Ihr schwelte so etwas vor von Holzbaracken und Zeltlagern und Pasi-jadenzäunen.

„Gibt es denn da auch, ich meine so... Städte?“

„Er nicht freundlich.“

„Oh yes... yes, Batavia.“

Tante Aurelie erschrak. Batavia, richtig. Herr Gott, daß sie das vergessen konnte! Natürlich: Batavia, aber ja: Batavia.

„Das kenn' ich,“ sagte sie stolz.

„Oh... Sie waren dort in Batavia? Oh...“

Nun wurde er lebhaft. „Sie haben gesehen un-sern großen Botanischen Garten...“

„Yes? Haben Sie? Ein Wunderwerk der Welt. Haben Sie gesehen Bentengorg, die Bil-len, die Paläste unter Palmen... oh...“

„Nein,“ stammelte Tante Aurelie fassungslos, „daß... das... ich...“

„Oh, das ist sehr schade,“ unterbrach er sie. „Man muß hinauffahren nach Bentengorg, wenn man in Batavia ist. Man muß das alles sehen. Eine reiche Erdenfede, eine herrliche, eine sehr elegante... yes!“ Er blickte dem Kommerzien-rat hinter. „Herr Dirksen ist bei uns gewesen schon dreimal. Auch Miß Martina. Wir haben ein Fest gehabt beim Gouverneur, aber es war eine traurige Fest. Am Tage vorher ist ein Freund von uns allen auf der Tigerjagd um-gekommen. Wir waren alle sehr betrubend, yes.“

Tante Aurelie fiel aus einer Empfindung in die andere. Es wirbelte ihr alles durcheinander. Vulkane, Billen, Paläste, Tiger, Gouverneure bildeten in ihrem Kopfe ein Chaos.

„Wann kommen Sie wieder nach Batavia?“ fragte er und sah sie freundlich an.

Sie nahm sich zusammen.

„Sie haben mich mißverstanden,“ stammelte sie. „Ich war noch gar nicht dort.“

„Oh...“ machte er ohne Erstaunen. „Sie waren noch nicht dort, das ist schade. Aber Sie werden einmal hinkommen, mich besuchen.“ Er blickte zu Meta hinüber und ließ seine Augen an ihrem Gesichte haften. „Sie werden mich be-suchen und meine Eltern, meine Schwieger und alle meine Brüder.“ Immer noch sah er Meta an. „Wir werden uns alle sehr freuen zu Ih-nen.“

(Fortsetzung folgt.)